

Ein Kunstwerk der Mutter Natur

Autor(en): **Neukom, Hans-Peter**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **99 (2021)**

Heft 1

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-956336>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Kunstwerk der Mutter Natur

HANS-PETER NEUKOM

Dieses originelle Bild fotografierte der Erlenbacher Pilzsammler Achim Heger Mitte November in Erlenbach in der Nähe des ehemaligen Schützenhauses und liess es der Pilzkontrollstelle Küssnacht zukommen. Es erinnert daran, welch überraschende Kunstwerke uns Mutter Natur zuweilen beschert.

Wie aber verhalf die Künstlerin diesem Ahornblatt auf einer alten Nebelkappe (*Clitocybe nebularis*) zu seinem weihnachtlich anmutenden, samtig weissen Pelzumhang. Als sich das abgefallene

Ahornblatt auf dem Pilzhut niederliess, löste es dort die Bildung neuer Pilzfäden (Hyphen) aus, die sich um das Blatt herum zu einem Rahmen verflochten. Es handelt sich hier also nicht um einen Schimmel, wie man auf den ersten Blick vermuten könnte.

Dieser watteartige Filz aus unzähligen Pilzfäden gleicht dabei jenem unterirdischen Pilzgeflecht oder Myzel, das aus biologischer Sicht den eigentlichen Pilz bildet. Was wir von diesem über der Erde sehen und umgangssprachlich als

«Pilze» bezeichnen, sind in Wirklichkeit nämlich nur die sporentragenden Fruchtkörper des ganzen, grösstenteils unterirdisch wachsenden Pilzes. Der Fachausdruck «Pilzfruchtkörper» (Karposoma) leitet sich davon ab, dass diese während der Pilzsaison aus dem Boden empor-schiessenden Fruchtkörper für den Pilz eine ähnliche Rolle spielen wie Pflanzenfrüchte für die Vermehrung und Verbreitung der betreffenden Pflanze.

CLITOCYBE NEBULARIS Eine Nebelkappe mit einem Bergahornblatt bilden ein Kunstwerk.



ACHIM HEGER